

# Die Inseln

## M O L V C C A E.

Inseln  
Moluc-  
ca.



Einfert-  
liche Luft.

Frucht-  
barheit.

S sind die Inseln Moluc-  
ca wegen ihrer vielen Ge-  
würtz / vnd sonderlich der  
Nägeln in der gantzen Welt  
bekant / deren surnemblich  
fünff vnter diesem Namen  
begriffen werden / als Ternate  
oder Tarante, Tidor oder Theodori, Motir  
oder Muthil, Machian oder Mare, vnd Bachian  
oder Bachianum: Sie liegen allesampt vnter dem  
Equatore zwischen den Inseln Celebes vnd Gi-  
lolo. Die größte vnter allen hat in ihrem gantzen  
Bezirk kaum 6 Meyl wegs / vnd werden sampt-  
lich in einer Weite oder Raum von 25 Meyl  
wegs eingeschlossen vnd verfast. Sie haben alle-  
sampt einen vberaus bösen vnd vngesunden Luft/  
derowegen dann alle Jahr viel Kauffleut / so den  
Gewin höher achten als das Leben / darinnen  
bleiben vnd sterben. Das ganze Feld ist dürr vnd  
schwammachtig / empfängt demnach alle grosse  
vnd kleine Regen leicht vnd sehr geschwind in sich.  
Bringt beneben den andern Gewächsen insou-  
derheit viel Gewürtz / als Nägeln / Muscatnusz /  
Ingber / Zimmetrinden / Pfeffer / Masir / Para-  
deisholtz vnd Sandel / vnd das zum höchsten zu  
verwundern / solches alles von sich selbst vnd vn-  
gepflantzt. Was man aber sonst zur täglichen  
Speiß gebraucht / wird wenig vnd selten in die-  
sen Inseln gefunden / sondern mehrer theils ge-  
gen andern Wahren eingetauscht vnd zu wegen  
gebracht. Ferner hat es in gemelten Inseln auch  
solche grosse Rohr / das die Inwohner ganze Fass  
aus denselbigen können zurichten. Die Bäume  
der Nägeln wachsen gemeinlich auff Scrofen  
oder Felsen / bringen vor dem vierdten Jahr / da  
sie angefangen zu wachsen / keine Frucht: Seind  
an gestalt vnd dicke den Lorbeerbäumen vnd an  
der Blüt den Pomeranzenbäumen gleich / wel-  
cher Blüt / so bald sie abfällt / wächst die Frucht  
wie ein Nagel heraus / daher sie auch den Namen  
bekommen / ist anfänglich roth / vnd folgendts  
wann sie von der Sonnen gleichsam wird gebrä-  
ten / schwarz / vnd damit solche Früchte desto län-  
ger hart bleiben / vnd ihre Krafft behalten / pflegt  
man sie mit Saltzwasser zu besprengen. Vnd die-  
se Bäume stehen in grosser Anzahl der massen  
nah bey einander / das sie gleichsam einen gantzen  
Wald machen / vnd dasselbige entweder von we-  
gen der Sonnen Hit / oder des guten geschlach-  
ten Lands / vnd werden demnach von den Inwoh-  
nern vnter sich getheilt / vnd die Früchte von ei-  
nem jeden auff die Kauffleute behalten. In diesen  
Asia.

Inseln pflegt der Paradiesvogel / Manucodiata <sup>para-</sup>  
genant / bisweilen auß der Luft herab zu fallen / <sup>desp. Das</sup>  
welcher an größe nicht geringer ist als die größte <sup>gel.</sup>  
Agel oder Elster / vnd eines halbe Schuchs lang:  
hat einen runden eingerruckten Kopff / wie die  
Schwalben / einen vberaus langen Schwanz /  
wie ein Sabel zertheilt / vnd gar keine Füße /  
fliegt derowegen stetigs vmbher / vnd nehet sich  
von der Luft: In statt der Füße hat er lange  
zarte Häcklein / mit denen er sich bisweilen an die  
Bäume anhängt vnd ruhet / dergleichen allhie  
in der Meß / jedoch Tode / gesehen worden / vnd in  
dem ersten Theil bey dem Aldrovando beschrie-  
ben wird. Die Federn mitten auff dem Kopff  
seind der massen klein vnd subtil / das man sie  
gleich den allersubtilsten Härlein kaum zu Ge-  
sicht bringen vnd sehen kan / seind von Farben  
grün wie die wilde Enten / vnd so hell / als ein  
Smaragd: die andere federn vnden am Hals seind  
noch subtiler vnd kürzer / vnd haben ein Cirou  
gälbe Farb / gleich wie die andere etwas besser  
hinab / vnd gegen dem Bauch zu etwas liechter  
vnd heller / der ober Theil des Halses ist fast dick /  
hat glänzende vnd Rußfarbe Federn / welche v-  
ber den gantzen Rücken vnd gegen dem Schwanz  
zu je länger je größer vnd dicker werden / auch an  
der Farb etwas verlieren. Diesen Federn seind  
die andere am Bauch beydes an der Größe vnd  
Farbe nicht fast vngleich: Die außgesprente Flü-  
gel erstrecken sich auff anderhalb Schuh / vnd ha-  
ben solche Federn / die vnten Braun vnd oben  
Weiß / vnd gleichsam in wenig mit Ruß be-  
sprengt. Solche Federn thun sich in dem fliegen  
von einander / vnd lassen den Luft allenthalben  
hindurch. Vnd wann solcher Vogel auß der Luft  
herab fällt / so seind die Inwohner dieser Insel  
der nährischen vnd abergläubischen Meynung /  
er werde auß dem Himmel oder Mahometischen  
Paradies zu ihnen gesandt / vnd halten ihn dem-  
nach so hoch / das die Könige vermeynen / sie wer-  
den durch ihn in den kriegern vnd offnen schlach-  
ten / ob sie sich wol in denselbigen nach ihrer Ge-  
wönheit fernen an die Spitze stellen / vor aller  
Gefahr befreyet. Die surnembste vnter diesen  
Inseln seind Tidor vnd Ternate, deren letzte  
zween bequeme Meerhasen hat. Die Inwohner <sup>Wierhö-</sup>  
aller solcher Inseln seind Caphrae oder Heyden / <sup>sen</sup>  
beten Sonn vñ Mond an / sie schreiben des Tags <sup>Sturms</sup>  
Regiment der Sonnen vnd das nächeliche dem  
Mond zu / nennen jene den Mann vnd diesen das  
Weib / vnd also sie beyde die Eltern aller Stern /  
als welche sie samptlich vor Götter verehren /  
gleich



## Die Inseln MOLVCCA.

gleichwol aber für etwas geringer halten: Wann die Sonn am Morgen aufgehet/ pflegen sie dieselbe mit besondern Meynen viel mehr zu grüßsen/ als anzubeten/ wie gleichfalls auch den scheynenden Mond / von welchen beyden Liechten sie den Segen ihrer Leibsfrucht / Vermehrung des Viehes & Fruchtbarkeit der Erden / vnd anders dergleichen hoffen vnd begehren. In ihrem ganzen Leben beflüssigen sie sich der Frombkeit vnd Gerechtigkeit gewaltig/ halten den Frieden/ Ruhe vnd Mäßiggang in besondern Ehm/ vnd seind dem Krieg von Herzen seind. Diese Inseln hat Keyser Carolus V zum allerersten er funden/ dann als sich zwischen den Portugalesern / welche sich bemüheten / ihr Reich gegen Aufgang zu vermehren/ vnd zwischen den Castellanis/ als die sich eben solches gegen Niedergang vntersunden/ ein grosser zwenypalte vnd Streit erhob / ward dieselbe neue Welt / damit kein Theil dem andern möchte verhin dertlich seyn / durch die authoritet vnd Macht Pappis Alexandri des VI vnd anderer fürnehmer Herrn in zwey Theil vnterschieden / auch durch gewisse Gesetz statuir vnd beschlossen/ daß alles dasjenige / so durch die schiff fahrten von den Inseln des Atlantischen Meers ( die man sonst Hesperides zu nemen pflegt ) gegen dem Orient zu würde gefunden/ der Portugaleser sein vnd bleiben/ das ander aber von gemeldten Inseln nach den orten gegen Decident/ die Castellaner besitzen sollen: Vnd ward also mit dieser Mühe vnd Fleiß America/ durch seiner der Portugaleser aber / die meiste Ort gegen Orient er funden/ bis die Begierd des gewins die Portugaleser endlich dahin trieb/ daß sie sich lassen gelassen / auch in der Castellaner zugeordneten Theil einen Anfall zu thun/ welcher Streit dann ohn des Ferdinandi Magellani Dreheit vnd Ausspruch nicht konte geschlichtet werden: Dann derselbige / als ein Portugaleser vnd durch den Keyd / den er gegen seinem Landfürsten Emanuele trug / in dem er ihme nemblich seine geleistete Hülff vnd bewiesene Treu nicht gnugsam vergolten / wendet öffentlich für / es gehören die Inseln Moluccæ/ vermög geschehener Theilung/ den Castellanern zu / ward derowegen im Jahr nach Christi Geburt 1519 von dem gemeldten Keyser Carolo V eben solche Inseln durch einen

andern Weg zu erkündigen verschickt / vnd stellet seine Keiß also an / daß er auß Hispania in die Ort/ so etwas mehr gegen Mittag gelegen/ vnd bis zu dem 32 gradu latitudinis ward gebracht/ wendet sich mit seinen Schiffen von daumen gegen Decident / fuhr einen weiten vnd vngläublichen Weg durch das vnterste Hemisphaerium hindurch/ bis er endlich vnter der Sonnen Aufgang zu den begehren vnd gesuchten Inseln/ auß denselbigen wiederum durch das oberste Hemisphaerium bey den Vfern Afrix vnd Africa vorüber in Hispaniam gelanget / vnd also mit männiglichs verwunderung ( sintemal sich kein Mensch solches jemals vntersunden ) die ganze Welt auff einmahl durchreisset. Ehe er aber die Inseln Moluccas gefunden / ward er von den Barbaren in einem Streit überwunden / seine Schiff vnd Gesellen allesampt zerstreuet vnd gefangen / vnd mehr nicht als ein einziges vber gelassen/ welches beneben ihm vnd etlichen seines Volcks mit Gewürtz vnd grossen Perlen ( als deren in etlichen Inseln sehr viel werden gefunden/ vnd sich an der größe etwan einer Tauben/ Huhn/ oder Gansse vergleichen/ ) wol beladen widerumb in Hispaniam kam. Vnd zwar so seind diese Schifflente mehr zu rümen vnd höher zu halten/ als die mit Ialone auß Thessalia/ als dem fürsten vnd Obristen der Argonautarum, in Colchidem seind geschifft.

Die Insel Gilolo ligt nicht weit von den Moluccis oder Gilolum, welche sonst auch Batocchina heist/ ist eine auß den jetzigen/ die man del Moro nennet. Hat einen vnannmähigen / vngesunden vnd warmen Luft. Auß ihrem ganzen Feld eine grosse menge Keiß: Einen besondern Baum / auß dessen Mark / Sagu genant / die Inwohner ihr Brod zu machen / vnd solches Baums außgepresen Saft/ anstatt des Weins zu gebrauchen pflegen. An Feldhänern ist diese Insel gewaltig reich / welche doch den vnfrigen zumahl nie zu vergleichen. Das nechste Meer dabey hat sonderlich viel Schildkrotten/ deren Fleisch dem Hamelfleisch ganz ähnlich schmeckt. Die Inwohner seind wilde vnd barbarische Leute / welche / gleich vielen anderen vorzeiten/ Menschen Fleisch zu essen ganz keinen Echow tragen.